

Die digitale Fotografie entwickelt sich immer weiter – Da heißt die Devise: Öfter einmal eine neue Kamera

# Foto-Fortschritte bei Sony

Rechtzeitig vor Weihnachten macht eine Kompaktkamera auf sich aufmerksam, die Sony Cyber-Shot DSC-WX1. Sie ist ein Beispiel dafür, was heute schon technisch möglich und zu gutem Preis käuflich ist.



Fotos: Sony

Panoramen macht die Kamera automatisch beim Schwenken.

VON FRITZ JÖRN



Immer bessere, lichtstärkere Bildsensoren und schnellere Rechner in Digitalkameras machen es möglich: unverrauschte Fotografieren fast im Dunkeln, Panoramabilder direkt aus dem Apparat, und als Dreingabe hochauflösendes Filmen. Bei Sony hat es voriges Jahr mit einem neuen Sensorprinzip angefangen. Da fällt das Licht sozusagen von der Hinterseite auf die lichtempfindliche Schicht. Der Strom,

den das Licht auslöst, wird dann gegenüber herausgeleitet. Bei herkömmlichen Sensoren liegt die elektrische Transportschicht zwischen Licht und Sensor, der bekommt somit weniger zu sehen, die Empfindlichkeit ist geringer. Diesen neuen „rückwärtigen“ CMOS-Sensor, von Sony Exmor-R genannt, gab es bis dato nur in Sonys Spiegelreflexkameras. Jetzt bildet er auch das Herz der TX1 und der WX1.

Die TX1, für Euro 380 angekündigt, ist besonders flach, 16½ mm, bunt und elegant;

Kleinbildbrennweite 35 bis 140 mm, 142 Gramm. Die WX1 ist etwas größer, sieht mit ihrem ausfahrenden Objektivrohr „normal“ aus, hat eine umgerechnete Brennweite von 24 bis 120 mm und wiegt 149 Gramm. Kosten soll sie, wieder laut Sony, 350 Euro. Beide haben keinen Durchblicksucher, dafür ist der Drei-Zoll-Bildschirm der TX1 ein Touchscreen, statt Bedientasten.

Bleiben wir trotzdem bei der WX1. Da ist zunächst die hohe Lichtempfindlichkeit, angegeben als  $f=2,4$  bei Weitwinkelleinstellung und ISO 3200. Doch das sagt noch nichts. Die Kamera macht bis zu zehn Bilder in die Dunkelheit hinein und baut sie dann ruckzuck intern zum bestmöglichen Resultat in ein Bild zusammen.

Überhaupt sind der mechanische Schnellverschluss und der eingebaute Rechner die wahren Magier in der Kamera. Panoramen, also ganz breite oder hochhinaufgehende Bilder, lassen sich einfach durch Schwenken während der Aufnahme gestalten. Ein Winkel von 256 Grad soll abbildbar sein – 360 wären es ganz herum. Das reicht fürs Wohnzimmer oder die Decke der Sixtinischen Ka-

pelle. Kein mühsames Zusammenflicken von Teilbildern am PC mehr, fertig ist das Bild in Sekunden, etwa für den Fernseher. Für den gibt es aber noch die Film-Funktion, sogar hochauflösend mit  $1280 \times 720$  Pixeln (HDTV) und mit 30 Bildern in der Sekunde, also recht ruckelfrei.

Gespeichert wird konzentriert mit MPEG 4, das spart Speicher am Memory Stick (übliche SD-Karten passen nicht). Eine Sekunde Film braucht bei bester Qualität aber immer noch rund neun Mbit, für zehn Minuten sind also knapp 700 MByte fällig, eine alte CD voll. Ob die Filme ohne Kodewandlung am Fernseher laufen, ist ungewiss.

Ganz nebenher kann sich die Kamera gegen Erschütterungen bei der Aufnahme wehren, hat eine Gesichts-, ja Lächelerkennung, und wem das noch nicht reicht, der besorgt sich den automatischen Aufnahmekopf, der die Kamera umherschwenkt und nach Gesichtern suchen lässt. Der Partyspaß nennt sich IPT-DS1, soll 150 Euro kosten, und lässt sich auf den Tisch stellen oder an ein Stativ klemmen. Damit kommt man wenigstens selbst auch drauf. **W**



Die Sony Cyber-Shot DSC-WX1 ist laut Herstellerangaben um 350 Euro erhältlich.